

## Inhaltsverzeichnis

Absicht, Plan und Vorgeschichte dieses Buches . . . . .	9
<b>I. Begriff und Wesen der Intelligenz . . . . .</b>	<b>13</b>
1. Erste Unterscheidungen . . . . .	13
2. Psychische Leistungsfähigkeit . . . . .	14
3. Begriff der Intelligenz . . . . .	17
4. „Dynamik“ und „Apparatur“ . . . . .	19
5. Abweichende Definitionen oder Fassungen des Intelligenz- begriffs . . . . .	22
<b>II. Die Struktur der Intelligenz . . . . .</b>	<b>31</b>
1. Die Intelligenz ein Sinn-Ganzes . . . . .	31
2. Die Kategorien psychischer Umweltbewältigung . . . . .	33
3. Die Intelligenz als Gefüge von Funktionen . . . . .	41
4. Der Schichtenbau der Intelligenz . . . . .	43
5. Die fundamentale Intelligenzschicht . . . . .	47
6. Die Schicht der sinnlichen Inhalte . . . . .	49
7. Die Schicht der Gegenstände, Sprachzeichen und Personen . . . . .	52
8. Die Schicht der Bildung . . . . .	55
9. Das hierarchische Gefüge der Intelligenz . . . . .	57
<b>III. Die Intelligenz im Jugendablauf . . . . .</b>	<b>62</b>
Vorbemerkung . . . . .	62
1. Das Wesen der Ontogenie . . . . .	62
2. „Psychogenetische“ Grundbegriffe . . . . .	65
3. Die „Entwicklung“ der Intelligenz im Rahmen der Gesamt- entwicklung . . . . .	67
4. „Entwicklung“ der Intelligenz und „Wachstum“ der Intelli- genzleistungen . . . . .	71
5. Entwicklungstempo . . . . .	73
6. Entwicklungsphasen . . . . .	75
7. Stufen der Intelligenz-Entwicklung . . . . .	77
8. Der Aufbau geistiger Leistungen und Gebilde . . . . .	83
<b>IV. Milieu und Intelligenz . . . . .</b>	<b>87</b>
1. Das Problem . . . . .	87
2. Anlage und Milieu bei Hilfsschulkindern . . . . .	88
3. Primäre Schädigungen der Intelligenz-Apparatur . . . . .	90
4. Erworbene allgemeine funktionelle Asthenie . . . . .	92
5. Exogene direkte intellektuelle Verkümmernng . . . . .	94
a) Infolge Mangels an mütterlicher Liebe 94 — b) Pflegemangel als Ursache von intellektueller Leistungsschwäche 96 — c) Kulturarmut der Familie als Ursache 97 — d) Isolierung als Ursache 99	
6. Abbau der intellektuellen Leistungsfähigkeit durch Verwilde- rung . . . . .	102

V. <i>Affektivität und Intelligenzleistung</i> . . . . .	106
1. Das Problem . . . . .	106
2. Die Störung der Intelligenzleistungen durch Affekte . . . . .	106
3. Die Benachteiligung der Intelligenzleistungen durch Stimmungen . . . . .	110
4. Die Minderung der intellektuellen Leistungsfähigkeit durch Neurose . . . . .	111
5. Pflropfneurosen auf der Grundlage einer Intelligenzschwäche . . . . .	118
VI. <i>„Schwachsinn“ und „Intelligenzdefekt“</i> . . . . .	120
1. Begriffsunterscheidungen . . . . .	120
2. Das Problem der Schwachsinngrade . . . . .	123
3. Leistungsbilder der Intelligenzschwäche . . . . .	129
4. Intelligenzdefekt und Schwachsinngrad . . . . .	134
VII. <i>Gesichtspunkte und Verfahren der Schwachsinnssdiagnose</i> . . . . .	136
1. Allgemeine Gesichtspunkte . . . . .	136
2. Beobachtung und Erkundung des freien und des planmäßig eingeeengten Verhaltens . . . . .	140
3. Das Explorationsgespräch in der Schwachsinnssdiagnostik . . . . .	144
4. Testuntersuchungsverfahren in der Schwachsinnssdiagnostik . . . . .	147
a) „Messung“ der Intelligenz mittels eines Staffelsystems 147 —	
b) Die Methode des psychologischen Profils 152 — c) Die Kombination von Profil- und Staffelmethode im „Entwicklungstest-System“ 154 —	
d) Eindimensionale Test-Verfahren 157 — e) Spezielle Verfahren zur psychologischen Untersuchung schwerer Schwachsinnfälle 158 —	
f) Verfahren speziell zur Auslese der hilfsschulbedürftigen Kinder 159 —	
g) Zeichnen und plastisches Gestalten 161 — h) Die Verwertung von Persönlichkeitstests zur Schwachsinnssdiagnose 162	
5. Ausdrucksdeutung in der Intelligenz-Diagnostik . . . . .	164
6. Methode des Probierens mit Aufgaben und Hilfen . . . . .	166
VIII. <i>Anomalien der fundamentalen Intelligenzschicht</i> . . . . .	170
Vorbemerkung . . . . .	170
A) Anomalien der Aktivität . . . . .	170
1. Allgemeine psychische Unteraktivität . . . . .	170
2. Triebliche Überaktivität . . . . .	172
3. Motorische Überaktivität . . . . .	174
4. Erhöhte Emotivität . . . . .	178
5. Intellektuelle Unteraktivität. Zum Erethismusbegriff . . . . .	182
6. Dispositionsschwankungen bei Intelligenzschwäche . . . . .	188
B) Anomalien der Fluxivität . . . . .	189
1. Anomalien der Anregbarkeit und Regsamkeit . . . . .	189
2. Abnormes psychisches Tempo . . . . .	194
3. Stagnation im psychischen Ablauf . . . . .	200
a) Das Abreißen des Geschehens, Eintritt einer Leere 202	
b) Das Kleben an Inhalten 202	
C) Anomalien der (gerichteten) psychischen Plastizität . . . . .	213
1. Anomalien der Ein- und Umstellbarkeit . . . . .	213
2. Schwäche des Erfolgsgedächtnisses . . . . .	221
3. Stereotypie . . . . .	226

IX. Defekte in der Schicht der sinnlichen Inhalte . . . . .	228
A) Armut an sinnlichen Inhalten . . . . .	228
1. Unterfunktion (Indominanz) der höheren Sinne . . . . .	228
2. Enge des intellektuellen Leistungsfeldes . . . . .	232
3. Remanenzschwäche (Mängel des Inhaltsgedächtnisses) . . . . .	244
4. Behinderung der Intelligenzleistung durch Lebhaftigkeit der Vorstellungen (i. w. S.) . . . . .	253
B) Defekte der Differenzierung sinnlicher Inhalte . . . . .	259
1. Profilschwäche des Erlebens . . . . .	259
2. Aufgliederungsschwäche . . . . .	271
X. Defekte des Gegenstandserlebens . . . . .	282
Vorbemerkung . . . . .	282
1. Konsekutive Retardation des Gegenstandserlebens . . . . .	283
2. Mängel der Psychomotorik als Intelligenzdefekte . . . . .	285
3. Die Stufen des Gegenstandserlebens und die totale Agnosie . . . . .	290
4. Schwäche der Gegenstandswahrnehmung auf einem einzelnen Sinnesgebiet (spezielle Agnosie) . . . . .	293
5. Phantasieschwäche . . . . .	300
6. Subjektivismus (Unsachlichkeit) . . . . .	307
7. Konkretismus . . . . .	312
8. Gebrauch und Verständnis für Abstrakta . . . . .	327
9. Einfallsarmut . . . . .	331
10. Schwäche der Sachverhaltsanalyse . . . . .	343
a) Analyse einer Gegenstandsmannigfaltigkeit 343 — b) Analyse von Sachverhalten 345	
11. Zählschwäche (Anarithmie) . . . . .	352
12. Schwäche des Sinnzusammenhangs (Inkohärenz) . . . . .	357
13. Schwäche des Weiterdenkens . . . . .	362
a) Konstatierendes Analogiedenken 363 — b) Induktives Analogie- denken 365	
14. Das Weltbild des debilen Kindes . . . . .	368
15. Apparatische Verfügungsschwäche . . . . .	374
XI. Zentrale Sprachdefekte . . . . .	387
Vorbemerkung . . . . .	387
1. Grundbegriffe der Sprachpsychologie . . . . .	388
a) Das Wesen der Sprache 388 — b) Die Leistungen der Sprache 389 — c) Die Sprache als Funktionsgefüge (Struktur) 392	
2. Dysphasie (zentrale Sprachschwäche) . . . . .	396
3. Die Unterscheidung von semantischer und noëmatischer Dys- phasie . . . . .	408
a) Sekundäre semantische Dysphasie 409 — b) Primäre semantische Dysphasie 413 — c) Sekundäre noëmatische Dysphasie 417 — d) Pri- märe noëmatische Dysphasie 424 — e) Zusammenfassende Verglei- chung und Analyse des Defekts bei noëmatischer Dysphasie 427	

4. Dysphasiebedingte intellektuelle Minderleistungen . . . . .	431
a) Dysphasische Farbwahrnehmungsschwäche 432 — b) Dysphasische Bildverständnisschwäche 434 — c) Störungen der darstellenden Gebärden und der graphischen Symbolik 439 — d) Dysphasische Abzeichenschwäche 442 — e) Dysphasische Störung des sinnhaften Zeichnens 443 — f) Dysphasische Merkschwäche 445 — g) Dysphasische Schwäche der Gegenstandswahrnehmung 447 — h) Dysphasische Zählschwäche (dysphasische Anarithmie) 450 — i) Dysphasische Denkschwäche 452 — $\alpha$ ) Analogiedenken 452 — $\beta$ ) Reflexion und reflexiertes Denken 457 — $\gamma$ ) Neuaufbau ideeller Gegenstände („Begriffe“) 460 — $\delta$ ) Dysphasische Entgleisung 463 — $\epsilon$ ) Mangel an Verbindlichkeitsbedürfnis 465	
XII. Defekte des Person-Erlebens . . . . .	467
Vorbemerkung . . . . .	467
1. Das Problem . . . . .	468
2. Das freie Verhalten debiler Kinder zueinander . . . . .	470
3. Experimentelle Verfahren zur Untersuchung des sozialen Verhaltens debiler Kinder zueinander . . . . .	474
a) Wettstreit und Wetteifer unter debilen Kindern 474 — b) Debile Kinder helfen einander 477 — c) Gemeinschaftliche Leistung debiler Kinder 479	
4. Schwäche der Ich-Funktionen . . . . .	480
5. Retardation des Permanentwerdens . . . . .	483
6. Störungen der Bewußtheit . . . . .	489
7. Retardation des Selbstbewußtwerdens . . . . .	494
XIII. Defekte der Bildungsschicht . . . . .	505
Vorbemerkung . . . . .	505
1. „Natürliche“ oder „lebenspraktische“ Intelligenz trotz Debilität	506
2. Die Benachteiligung der Sprachleistungen durch Intelligenzdefekte . . . . .	508
3. Lese- und Rechtschreibschwäche (Legasthenie) . . . . .	514
4. Schreibschwäche (Dysgraphie) . . . . .	520
5. Konsekutive Rechenschwäche . . . . .	535
6. Bildverständnisschwäche . . . . .	544
7. Mängel der sittlichen Einsicht . . . . .	549
XIV. Intelligenzschwäche, Person und Persönlichkeit . . . . .	556
Vorbemerkung . . . . .	556
1. Versuch einer Wesensdeutung der Intelligenzschwäche . . . . .	557
2. Ist alle Oligophrenie eine „Entwicklungshemmung“? . . . . .	562
3. Der Intelligenzschwache im sozialen Feld . . . . .	565
4. Der intelligenzschwache Mensch im Erziehungsfeld . . . . .	571
5. Weltanschauung und Charakter des intelligenzschwachen Menschen . . . . .	576
Verzeichnis der im Text vorkommenden Abkürzungen . . . . .	584
Literatur . . . . .	585
Namenregister . . . . .	603
Sachregister . . . . .	606